

BERN

Tatort Nr 6: Herzog-Park auf dem Kasernenareal

Im Juli 1985 brachte der Bauklassenplan des Stadtplanungsamtes Bern einen Gedanken aufs Papier, den man einem Dokument mit einem derart unromantischen Titel gar nicht zutrauen würde. Der Gedanke drehte sich ums Berner Kasernen-Areal, und er leuchtet einem noch heute ein: das Kasernen-Areal sollte nämlich für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

► Da war die Rede von einem durchgehenden Fuss- und Radweg um und über das Areal, von Fusswegen entlang der Militär- und Kasernenstrasse, von einer öffentlichen Umnutzung der Gebäude – und von einem fürs Quartier offenen «Herzog-Park» auf der Kasernenwiese.

Nach nunmehr über dreiundzwanzig Jahren sind die Kinder, die damals in einem solchen Park hätten spielen können längst erwachsen und haben vielleicht selbst Kinder, doch auch die blicken noch auf eine wenig einladende Kasernenwiese hinter einem hohen Zaun. Der offene Park ist ein Traum geblieben. Dabei hat es an Versuchen nicht gemangelt. Immer wieder bemühten sich die Organisationen im Quartier um eine öffentliche Nutzung des Kasernen-Areals. Allen voran die SP Bern-Nord, die mit Vorstössen im

Stadtrat und im Kantonsparlament, und auch mit einer Petition an den Bundesrat, für ein menschenfreundliches Kasernen-Areal gekämpft hat und dies noch heute tut. Bisher leider mit wenig Erfolg, denn am Ende steht jeweils ein geltender Vertrag mit dem Militär oder ein «wir sind nicht zuständig».

Im letzten Jahr ist nun wieder Schwung in die Diskussion gekommen, wenn auch auf reichlich seltsame Weise. So vernahm man von der Studie Quanterra des Kantons, welche die Nutzung des Kasernenareals in nach-militärischen Zeiten ins Auge fasste.

Hochhäuser mitten im Breitenrain-Quartier und ein Wellness-Hotel?

Dabei lag der Fokus der Planer weniger auf einer Parkanlage für die Anwohner als vielmehr auf Hochhäusern mitten im Breitenrain-Quartier

und einem Wellness-Hotel. Das Quartier hat nicht eben erfreut reagiert, was auch kaum überraschen dürfte. Im Moment werden die Ideen überarbeitet. Bleibt zu hoffen, dass doch noch mindestens so viel Inspiration zum Zug kommt wie beim Bauklassenplan von 1985. Vielleicht wird ja aus dem Kasernen-Areal ein neuer Campus für die immer wieder in Platznöte geratende Fachhochschule, vielleicht gibt es tatsächlich in einer Ecke des Areals einige neue Wohnungen – wenn die Häuser dann auch ins Quartier passen – und vielleicht wird dann aus dem alten Zeughausareal ein hübsches kleines Quartierzentrum. In jedem Fall darf man einen Gedanken nicht vergessen: Das Kasernen-Areal soll vor allem eine offene Grünanlage für das Quartier werden. **Machen wir daraus jenen grosszügigen «Herzog-Park»**, auf den die Menschen im Breitenrain nun schon so lange gewartet haben, mit den Bänken, dem grossen Garten-

schach, dem Sandkasten und dem Spielplatz, den Grillstellen und dem Park-Café – und mit dem lebendigen Quartier rundherum. Dafür setze ich mich zusammen mit der SP Bern-Nord ein.



Martin Camenisch, Kandidat der SP Bern-Nord für die Stadtratswahlen im November 2008